

Lost in Music

## **Gedanken, die am Himmel stehn**

Von Florian Hauser

Sendung Mittwoch, 06.03.2024, 20:05 – 21:00 Uhr

Redaktion: Ines Pasz

Produktion: SWR 2024

SWR2 Lost in Music können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter [www.SWR2.de](http://www.SWR2.de) und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören

### **Bitte beachten Sie:**

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

### **Die SWR2 App für Android und iOS**

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: [www.swr2.de/app](http://www.swr2.de/app)

Edvard Grieg:

**Peer Gynt Suite Nr. 1 op. 46, Morgenstimmung**

**2'54**

Oslo Philharmonic Orchestra; Mariss Jansons

EMI Classics 5 56576 2

**nach 0'10:**

Zwischen der finsternen Nacht und dem hellen Tag liegt ein zauberhafter Moment. Die Sterne verblassen nach und nach, der Himmel wird erst fahl, dann überschwemmen ihn tiefe Blautöne. Rot, orange und gelb kommen dazu, das Blau wird hell und heller. Kühl ist es, kein Lüftchen regt sich.

**rauf, nach 0'41:**

Dann blinzelt die Sonne über den Horizont. Gewinnt an Kraft. Es wird ein glasiger, ein prächtiger Tag werden.

**rauf, nach 1'17:**

Heissluftballone, die vor einer Stunde schon gestartet waren, müssen bald wieder ans Land denken, denn die Luft erwärmt sich mehr und mehr, Tautropfen trocknen an den Halmen, die Windstille ist vorbei, die Luft beginnt sich zu bewegen, Thermik setzt ein und die Ballone sind bald nicht mehr zu steuern.

**rauf, nach 1'55:**

Die feuchtwarme Luft des Bodens steigt auf, bald wird sich im blauen Himmel, in ein paar Hundert Metern Höhe, eine erste kleine weiße Quellwolke bilden.

Die sich vielleicht irgendwann wieder auflöst. Vielleicht aber auch zu einem schönen Blumenkohl heranwächst, wenn von unten genügend Feuchtigkeit nachkommt und dann kondensiert. Und die sich vielleicht auf die Reise macht, mit dem Wind, irgendwohin.

So wie Sie jetzt vielleicht auch mitkommen, irgendwohin, ins Land der rätselhaften Wolken. Die so filigran und federleicht sind, oder gewaltig und tonnenschwer.

Am Mikrofon Florian Hauser.

## **Grieg bis Ende**

*Eine schmale, weiße,  
Eine sanfte, leise  
Wolke weht im Blauen hin.  
Senke deinen Blick und fühle  
Selig sie mit weißer Kühle  
Dir durch blaue Träume ziehn.*

### **Hermann Hesse: die leise Wolke.**

In: Wolken. Betrachtungen und Gedichte.

Hg von Volker Michels

Insel Taschenbuch 2008

ISBN 978-3-458-35032-3

### **Markus Schönewolf, In Wolken zu schwimmen**

**2'45**

Boreas Quartett Bremen

Audite 97.784

### **in die Musik hineingepflanzt:**

*Wolken sind Gedanken, die am Himmel stehn.  
Keine Schrift der Erde schrieb sie je so schön  
Manchmal hingerissen hart und wie im Zorn,  
manchmal wie im Traume leise und verlorn.*

*Und seit Ewigkeiten stehen so sie da,  
eh' ein Menschaugen noch nach ihnen sah.*

*Und in Ewigkeiten werden so sie stehn,  
auch wenn Menschaugen längst sie nicht mehr sehn.*

**Hermann Claudius**, *Wolken sind Gedanken, die am Himmel stehn*

*In: Rudolf Braunburg, Wolken sind Gedanken, die am Himmel stehn*

Kindler 1979

Urenkel von Matthias Claudius

Ist der Himmel zu einem Viertel mit Wolken bedeckt, nennen die Meteorologen das 'heiter'. Und in dieser Heiterkeit sind sie alle versammelt, die Schönwetter- oder Kumuluswolken, denen wir verträumt nachschauen, uns freuen an den stillen Gestalten, die entstehen, sich ständig verändern, im Nichts wieder vergehen. Verstorbene Großeltern sitzen gern auf ihnen und blicken gütig herunter. Und Engel natürlich! Ganz oben auf Wolke 7, da wo die Engel Hosianna singen, da ist das Empyreum und da sind die allermeisten Engel. Auch Verliebte sind dort schon gesichtet worden.

Franz Liszt:

**Dante-Sinfonie. Magnificat**

**4'00**

Staatskapelle Dresden

Chor der Staatsoper Dresden

Leitung:Giuseppe Sinopoli

DG 457 614-2

**nach 1'38:**

Aristoteles war's. Er hat den Himmel in sieben durchsichtige Gewölbe geordnet, oder Schalen, in denen die Himmelskörper eingebettet sind. Das oberste Gewölbe, Empyreum, ist der 7. Himmel. Oder eben die 7. Wolke. Gibt's auch im Talmud und im Koran. Hinter dem letzten sichtbaren Planeten Saturn, dem Hüter der Schwelle, endet die materielle Welt und es beginnt die unsichtbare geistige Welt der der Fantasie, der Wünsche, der Träume.

**Musik rauf und bis Ende**

**Anschlussblende mit:**

Oswald Rom:

## **Leere Räume**

**2'25**

Cosmos 375.218

Er ist schon alt, der 7. Himmel oder die 7. Wolke. Voller Engel ist er, und selbst ist er auch kaum noch von dieser Welt, kaum noch aus Materie. Und doch: es gibt *noch* dünnere Wolken: Wasserstoffwolken. Interstellare Materie, aus denen die Sterne gebacken werden. Unvorstellbar dünn, 10 hoch minus 20 Gramm pro Kubikzentimeter, das ist praktisch nichts, ein paar Atömchen. Aber es sind viele, und weil die Wasserstoffwolke unvorstellbar groß ist, ist sie auch so unfassbar schwer, wenn sie sich durch die Schwerkraft zusammenzieht. So schwer, dass Sterne aus ihr entstehen können.

Peter Hunt:

## **Unendliche Weiten**

Cosmos 375.218

Schon unter Text legen, ca. 2'30 frei, unter Gedicht Keller Kreuzblende mit Saariaho

*Siehst du den Stern im fernsten Blau,*

*Der flimmernd fast erbleicht?*

*Sein Licht braucht eine Ewigkeit,*

*Bis es dein Aug' erreicht!*

*Vielleicht vor tausend Jahren schon*

*Zu Asche stob der Stern;*

*Und doch steht dort sein milder Schein*

*Noch immer still und fern.*

## **Gottfried Keller: Siehst du den Stern?**

Sämtliche Werke in acht Bänden, Band 1, Berlin 1958–1961

ISBN 978-1482589634

## **Start Musik erst bei 1'30, schon unter Gedicht legen**

Kaija Saariaho:

**Nuages de neige**

Oslo Philharmonic Orchestra; Clément Mao-Takacs

BIS 2402

**Kurz Musik stehen lassen, dann:**

Bleiben wir lieber hier unten. Keine Sterne und Staubwolken, keine unendlichen Weiten, keine Ewigkeiten. Zurück zur Erde, zu den irdischen Wolken, wo es eindeutig turbulenter zugeht. Wir brauchen jetzt mal zwei besondere Wolken: Cumulonimbus, die Gewitterwolke, und zuerst Nimbostratus, die Schneewolke. Eine schwerfällige Wolkenmasse ist das, die ihre Form kaum verändert und so dicht ist, dass die Sonne unsichtbar wird. Unterkühlte Wassertröpfchen sind da drin, ein paar Regentropfen, Schneekristalle, Schneeflocken. Und die haben sogar eine eigene Musik, Kaija Saariaho hat sie geschrieben, eine Finnin und Winterliebhaberin...

**Musik rauf, bis Ende**

**ca. 3'00**

**+**

Claud Debussy:

**Nuages**

**6'55**

New Philharmonia Orchestra; Pierre Boulez

Sony Classical

Die faserigen und die schuppigen Wolken, die Schäfchen, die Walzen und die Federn.

Wie die sich wohl anfühlen? Wie ein weiches Kissen? Leider nicht. Watte?

Fehlanzeige, Watte ist auch noch viel zu kompakt. Weil eine Wolke besteht ja praktisch aus nichts. Nur Luft mit Wasser drin, sie lässt sich deshalb auch nicht einfangen. Erwandern schon. Entweder wenn sie als Nebel auf dem Boden liegt und wir hineingehen, oder wenn wir bei der Bergwanderung hinein in die Suppe steigen. Feucht. Kühl.

André Jolivet :

**Les nuages**

**3'40**

Pierre-André Valade,  
Flöte, Henri Lescouret,  
Fagott, Frédérique Cambreling, Harfe  
Accord 202292

+

Liszt-Schneider-Mischung

**4'40**

**Nuages gris (3'00)**

Lise de la Salle, Klavier  
Naive Records V 5267

+

Enjott Schneider, Innenwelten.

**Dunkle Wolken**

**(1'50)**

Jena Philharmonic Orchestra; Simon Gaudenz  
WER 5125 2

Da braut sich was zusammen.

**Donnergrollen 1**

Wolken können ganz schön schwer sein. Selbst die Babys, die Schönwetterwolken, täuschen nur vor, dass sie leicht sind, weil sie so weiß und filigran aussehen, sie wiegen nicht mal 1 Gramm pro Kubikmeter. Allerdings sind sie groß, und da kommen einige Tonnen zusammen. Eine 100 mal 100 Meter-Wolke hat bis zu 10.000 Liter Wasser in sich. 10 Tonnen. Wehe das platzt, weil von unten keine stabilisierende Warmluft mehr nachkommt...

**Donnergrollen 2**

Und es geht ja noch größer. Viel größer. Und wehe, wenn es *dann* platzt und die Wolke das Wasser nicht mehr halten kann. Dann wird es Wolkenbruch geben. Starkregen. Dauerregen. Überschwemmung. Sintflut. Arche Noah. Aber so weit ist es noch nicht. Noch brodelt die Hölle im *Inneren* des Cumulonimbus mit seinen 10 Kilometern Durchmesser, der so hoch ist wie ein Verkehrsflugzeug fliegt.

## **Cloud**

**Badge Époque Ensemble: Self help. Cloud**

**0'45**

**Telephone Explosion Records**

Der Wind flaut ab. Hört auf. Ganz plötzlich. Nicht so plötzlich wie hier vielleicht, aber deutlich und unheilsschwanger. Und da steht sie jetzt, die Königswolke. Schwarz, majestätisch, riesig, von gelben Adern durchzogen. Sie zittert. Die Luft knistert.

*Unter den Erscheinungen im Reiche der Natur ist nichts grösser, majestätischer und erhabener, als ein Donnerwetter, da der verdunkelte Himmel mit einem entsetzlichen Krachen, durch die blendenden Strahlen des feurigen Blitzes erleuchtet wird, und den erschrockenen Erdball bedrohet, und wenn der fortrollende Donner die Grundfesten zitternd macht*

.

## **Edmund Burke**

Von dem Blitze und dessen Wirkungen. In: Das Reich der Natur und der Sitten. Eine moralische Wochenschrift. 1757

## **Donner allein**

+

Edvard Grieg,

## **Nuages de tempête:**

**4'30**

Geir Henning Braaten, Klavier

Victoria VCD 19035-A

+

Donner mit Regen /

## **Donner allein**

Ferdy Grofe, Grand Canyon: Cloudburst

**ca. 1'30**

Beau Hanks Group; Jan Stulen

Basta 30-9083-2

+

## **Kreuzblende Regen**



*Da draußen regnet es weit und breit. Es regnet graugraue Verlassenheit.  
Es plaudern tausend flüsternde Zungen. Es regnet tausend Erinnerungen.  
Der Regen Geschichten ums Fenster rauscht. Die Seele gern dem Regen lauscht.  
Der Regen hält dich im Haus gefangen. Die Seele ist hinter ihm hergegangen.  
Die Insichgekehrte ist still erwacht, im Regen sie weiteste Wege macht.  
Du sitzt mit stummem Gesicht am Fenster, empfängst den Besuch der  
Regengespenster.*

**Max Dauthendey, *Regen weit und breit***

Gesammelte Werke, Bd. 2 „Aus fernen Ländern“, Albert Langen, München 1925

**Regen**

Ralph Vaughan Williams:

**The cloud capp'd towers**

**2'00**

Ensemble Vocal Aedes; Mathieu Romano

Eloquentia 1128

Das Gewitter ist vorbei, der Regen lässt nach und die Wolken lösen sich auf, nasse Hunde müssen dringend abgetrocknet werden, bevor sie wieder ins Haus dürfen, und dann: ein Silberschein. Der Mond bricht durch die Wolken oder das, was von ihnen noch da ist, ein Zauber...

Yundi Li:

**Silberne Wolken jagen den Mond**

**3'00**

Guang Ren, Klavier

EMI Classics 88658 2

**recht schnell drüber:**

Ausgeregnet. Keine Wolken, kein Wasser mehr da. Mond. Klarer Himmel. Wolken gibt es jetzt woanders. In den Abendgesellschaften, da verbreiten sich andere Wolken... wohlriechende Parfümdüfte. Ein Blick, ein angedeutetes Lächeln.

## Musik zuende

**(Stimme sollte am Anfang ganz sanft daherkommen) (weil die vorhergehende Musik so er stirbt)**

*Wohlrriechende Parfümdüfte sollten in einem Abstand bis zu einer Armlänge wahrgenommen werden. Duften sie in einem grösseren Radius, wirken sie aufdringlich, ja penetrant.*

*Beim Parfümauftragen heisst der Grundsatz: Weniger ist mehr. Zwei bis drei Sprühstösse genügen in der Regel. Am besten wird der Duft nach der morgendlichen Dusche aufgelegt. Die Poren sind dann geöffnet, die Parfümierung bleibt so länger auf der Haut. Empfohlen wird, den Duft dort aufzutragen, wo das Blut pulsiert, also etwa auf den Handgelenken, den Schläfen, dem Hals und den Ohrläppchen. Auch frisch gewaschenes Haar ist ein guter Parfümträger. Coco Chanel sagte einmal, man solle das Parfüm dorthin sprühen, wo man geküsst werden wolle.*

Johnny Heil Klimek:

### **The 13<sup>th</sup> essence**

**2'25**

EMI Classics 0946 3 72002 2 3

Das Parfum. Original Motion Picture Soundtrack.

Berliner Philharmoniker, Simon Rattle

Johnny Heil Klimek:

### **The perfume.**

**5'30 Puffer**

EMI Classics 0946 3 72002 2 3

Das Parfum. Original Motion Picture Soundtrack. Berliner Philharmoniker, Simon Rattle

*Hoch im Himmel, in dem stillen, klaren, segelt scharf von hellem Blau begrenzt eine Wolke, ganz von wunderbaren Abendlichtern goldig überglänzt. Einer Insel gleich, die leidenschaftliche, ewig frohe Göttermenschen trägt. Also zieht sie durch die gottversöhnte Blaue Flut, die keine Welle schlägt. Manchesmal beschattet sie die fahle, müde Landschaft zärtlich, muttermild und des Sees grüne Spiegelschale trinkt begierig ihr entzückend Bild.*

Alfons Petzold:

**Wolke am Abend**

In: Gesang von Morgen bis Mittag

Wiener Literarische Anstalt, Wien/Leipzig 1922

Zitiert nach [www.gedichte.eu](http://www.gedichte.eu)

Väinö Raitio:

**rote Wolken**

**2'10**

Tapiola Sinfonietta, Tuomas Ollila

Ondine ODE 975-2